

PRESSEMITTEILUNG

Erneute DGINA-Blitzumfrage zur Notfallversorgung in Deutschland

Fast jede zweite befragte Notaufnahme überlastet. DGINA fordert konkrete politische Maßnahmen

Donnerstag, 24. September 2026

Berlin. Die DGINA Deutsche Gesellschaft für Notfallmedizin hat die Ergebnisse einer bundesweiten Online-Umfrage zur Belastung der Notaufnahmen veröffentlicht. An dieser „Blitzumfrage“ hatten sich am 2. Juni 2026 insgesamt 271 Notaufnahmen aus allen 16 Bundesländern beteiligt.

45 Prozent von ihnen berichteten in den vorausgegangenen 24 Stunden von einer gefährlichen Überfüllung, einem so genannten „Overcrowding“. Zwei frühere Blitzumfragen der Fachgesellschaft hatten in den vergangenen Jahren ähnliche Engpässe aufgezeigt. „Seit Jahren machen wir auf die Belastung der Notaufnahmen in Deutschland aufmerksam“, sagt DGINA-Präsident Martin Pin. „Die Zahlen bestätigen aufs Neue, dass die Politik endlich handeln muss.“

Gezieltere Patientensteuerung durch Notfallreform

Eine zentrale Forderung der DGINA ist es, die lange geplante Notfallreform zeitnah umzusetzen. Der entscheidende Punkt der Reform sei, Patientinnen und Patienten gezielter im Gesundheitssystem zu leiten, bevor sie eine Notaufnahme aufsuchen, erklärt Martin Pin. „Hilfesuchende müssen bereits vor dem Krankenhaus in die passende Versorgung gelenkt werden. Dafür braucht es Alternativen zur Klinikeinweisung, etwa aufsuchende Dienste und telemedizinische Angebote. Wichtig ist auch, dass die INZ, die Integrierten Notfallzentren aus Notaufnahme, Notdienstpraxis und gemeinsamer Ersteinschätzung jetzt umgesetzt werden“, sagt der DGINA-Präsident. Bei der Standortplanung reiche die im Gesetzentwurf vorgesehene Fahrzeit als Kriterium nicht aus. „Es braucht einen verbindlichen Bevölkerungsbezug, sonst werden einzelne INZ überlastet und das Problem wird nur verlagert“, ergänzt Pin. In diesem Zusammenhang spricht sich die DGINA für die Einführung von sektorenübergreifenden Notfallregistern aus, um die Wege der Patienten überprüfen zu können.

Bessere Finanzierung der Notaufnahmen gesetzlich verankern

Zusätzlich fordert die DGINA, eine ausreichende Finanzierung der Notaufnahmen gesetzlich zu verankern. [Konkrete Empfehlungen](#) zur Struktur und Ausstattung von Notaufnahmen hat die Fachgesellschaft bereits 2024 gemeinsam mit der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) veröffentlicht.

„Wenn die Notaufnahmen in Zukunft nicht personell, strukturell und finanziell besser ausgestattet werden, sind weitere Engpässe zu erwarten“, warnt Prof. Dr. Harald Dormann, Vizepräsident der DGINA. „Steuerung ist nur so gut wie die Versorgung, in die gesteuert wird. Der Gesetzentwurf lässt jedoch offen, wie die INZ finanziert werden sollen“, sagt Dormann. Ebenso fehle die Refinanzierung verbindlicher Personalvorgaben. Dabei zeige die Umfrage deutlich: Rund zwei Drittel der Notaufnahmen haben unbesetzte Stellen im ärztlichen Dienst und in der Pflege.

„Notaufnahmen müssen rund um die Uhr einsatzbereit sein, unabhängig davon, wie viele Patientinnen und Patienten tatsächlich kommen. Diese Bereitschaft bildet das Fallpauschalensystem nicht ab“, sagt Harald Dormann. Die DGINA fordert deshalb eine Vorhaltepauschale. Nur so ließen sich spezialisierte Notfallmedizinerinnen und Notfallmediziner und eine angemessene Personalausstattung dauerhaft sichern. Nachgeschärft werden müsse außerdem die Vergütung komplexer Notfälle. „Diese Fälle binden die Ressourcen eines Krankenhauses, können aber oft ambulant versorgt werden. Nur eine kostendeckende Vergütung verhindert Fehlanreize zu unnötigen stationären Aufnahmen“, erklärt Dormann.

Beitragsstabilisierungsgesetz gefährdet geplante Entlastung

Die DGINA warnt außerdem davor, dass die im Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgesehenen Kürzungen in der ambulanten Versorgung die Ziele der Notfallreform gefährden. „Werden die Arzttermine bei den Niedergelassenen knapper, wie die Kassenärztliche Bundesvereinigung befürchtet, weichen die Menschen dorthin aus, wo rund um die Uhr Hilfe zu erwarten ist: in die Notaufnahmen“, erklärt Martin Pin.

Die **Auswertung der Blitzumfrage** steht [hier](#) zum Download bereit.

Die Blitzumfrage erfasst die Situation an einem bestimmten Stichtag und ist nicht repräsentativ, bestätigt aber die in 2022 und [2023](#) durchgeführten Blitzumfragen.

Kontakt

Dr. Caroline Mayer
Pressesprecherin DGINA
Mobil 0177-6233876
E-Mail: presse@dgina.de

DGINA Deutsche Gesellschaft für Notfallmedizin Geschäftsstelle: Hohenzollerndamm 152, 14199 Berlin
Sitz: Hamburg – Vereinsregister: Amtsgericht Hamburg, VR 19359

Die **DGINA Deutsche Gesellschaft für Notfallmedizin** ist eine medizinische Fachgesellschaft, die sich insbesondere für die Weiterentwicklung der Notfallmedizin und -pflege einsetzt. Sie sieht die Notfallmedizin als eine klinische Disziplin, die hauptsächlich in den Notaufnahmen betrieben wird, aber auch die präklinische Notfall-, die Katastrophen- und die Akutmedizin umfasst. Vereinsziele sind vor allem die Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung für Patienten und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der in der Notfallmedizin.